

Kinderarzt willkommen! Elterninitiative entwickelt sich zu Filmproduktion

Nicole Carpitella



Im September 2024 schloss die einzige Kinderarztpraxis Schmallenberg mit der Zurruehesetzung von Dr. Dietmar Seidel. Der Mediziner hatte über Jahre versucht, einen Nachfolger für seine Praxis zu finden – leider erfolglos. Schmallenberg ohne kinderärztliche Versorgung, dieser Zustand ist nicht hinnehmbar. Der Gedanke, selbst etwas zu unternehmen, wuchs in Hannah Roßwinkel, die in ihren Freundinnen Susanne Kafaoglu und Nicole Carpitella zwei Mitstreiterinnen gewann. Die drei Frauen planten ursprünglich mittels eines kurzen Films, der über social media verbreitet werden sollte, auf das Problem aufmerksam zu machen. Soweit so gut. Der Kinderschutzbund Schmallenberg stellte sich als Kooperationspartner zur Verfügung. Als erstes mussten Spendengelder gesammelt werden, u.a. beim verkaufsoffenen Sonntag im Oktober und über die

Presse wurde um Hilfe gebeten. Es zeigte sich, dass auf die Schmallengerinnen und Schmallenger Verlass ist. Privatleute mit vielen kleinen Beträgen, aber auch Einzelhändlerinnen und Einzelhändler sowie Gewerbetreibende mit großzügigen Summen unterstützen das Projekt.

Mit Kameramann Roman Schauerte wurde dann aktiv nach einer Umsetzung gesucht. Erste Ideen für ein Drehbuch entstanden, als Roman einem Studienfreund von dem Projekt erzählte.

Andreas Bruns, gebürtiger Sauerländer aus Wennemen (unterhält mittlerweile die Werbeagentur RAKETE GOLD in Hamburg), war begeistert von der Kampagne und stieg in das Projekt mit ein. Ein Drehbuch in Form eines Mockumentary entstand. Auf humorvolle und überspitzte Weise spielt die Geschichte mit den „leidenden“ Schmallenger Eltern, die nun ganz in DIY-Manier die Immunsysteme ihrer Kinder abhärten wollen. Ganz zum Leidwesen der Kleinen. Schwitzen in der Sauna, Eisbaden, Waldläufe und Gemüse-Smoothies sind die wesentlichen Maßnahmen, die die Geschichte erzählt. Geplant war, nun in mehreren Kurzfilmen immer wieder über einen Instagram Kanal auf das Problem aufmerksam zu machen und letztlich



auch einen richtigen Film mit der Geschichte aus Schmallenberg zu produzieren.

Ein Casting mit Andi Bruns und Roman Schauerte wurde Anfang Dezember in den Räumlichkeiten der Kinderburg durchgeführt, um kleine und große Darstellende für die Dreharbeiten zu gewinnen. Ein Aufruf über Radio Sauerland und die örtliche Presse brachte Erfolg, denn über 50 Personen erschienen zum Casting.

Vom 04. bis zum 11.01.2025 wurde dann fleißig in und um Schmallenberg gedreht. Roman und Andi stellten eine richtige Film-Crew auf die Beine, so dass mehrere Kameralleute, Tonassistenten und ein Regieassistent dazu kamen. Aus drei Müttern, die sich eines Problems angenommen hatten, waren nun Filmproduzentinnen geworden, die das Team und die Schauspielerinnen und Schauspieler bei Laune hielten und nicht nur für deren leibliches



Wohl verantwortlich waren, sondern auch für Organisation und Absprachen, insbesondere die Logistik und die Finanzplanung. Und das neben Berufstätigkeit und eigenem Familienleben.

Das große Filmteam war erforderlich, um den straffen Drehplan einzuhalten. Von morgens früh bis abends spät wurde gedreht. Absolut erwähnenswert ist dabei erneut die außergewöhnliche Hilfsbereitschaft der Schmallenbergerinnen und Schmallenberger, die privat und gewerblich Drehorte oder Unterstützung lieferten. Gedreht wurde z.B. in Privathäusern in Fleckenberg und Frielinghausen, im Gasthof Heimes in Grafschaft, im Freibad in Schmallenberg, im Hotel Rimberg und in der Kirche in Wormbach.



Zu den Dreharbeiten wurden auch zwei waschechte Profis engagiert. Robert Kuchenbuch und Peter Trabner, die sonst aus dem TV bekannt sind, sind in den Filmen zu sehen.

Diese Woche Anfang Januar war für alle Beteiligten sehr anstrengend, bis zur Belastungsgrenze wurde gearbeitet, zugleich war es eine unglaublich berei-



chernde Erfahrung. Bemerkenswert war das Durchhaltevermögen der kleinen Darstellerinnen und Darsteller, die geduldig und professionell immer wieder ihre Szenen wiederholten.

Nach Abschluss der Dreharbeiten berichtete die WDR Lokalzeit live aus dem Studio in Siegen über das Projekt und die Dreharbeiten.

Am 10. Februar erschien sodann der Auftaktkurzfilm auf dem Instagram Kanal der Initiative #kinderarztwillkommen. Mittlerweile ist dieser Film allein auf Instagram weit über 100.000-mal geklickt worden. 3-mal wöchentlich wurde der Kanal mit weiteren kleinen Videos bespielt, die die DIY-Maßnahmen der Schmallerberger Eltern veranschaulichten. Auch auf YouTube erfolgten Veröffentlichungen. Die Kampagne erfuhr großen Zuspruch und Bekanntheit im Sauerland. Voller Euphorie wartete man auf eine Erfolgsnachricht. Irgendwo muss es doch einen Kinder-



arzt oder eine Kinderärztin geben, die über die Kampagne auf Schmallerberg aufmerksam wird. Nicht 100.000 Klicks bringen den Erfolg, sondern der eine richtige. Doch der lässt auf sich warten. Dennoch ist die Elterninitiative weiterhin rege aktiv. Eine Website entstand, zahlreiche Flyer wurden gedruckt. Leadermittel wurden beantragt, um einen kompletten Film mit der Geschichte aus Schmallerberg professionell schneiden zu können. Leider scheiterte dieser Antrag. Auch potenzielle Unterstützende aus dem medizinischen Bereich wurden kontaktiert. Im Mai berichtete die RTL-Sendung „Life“ mit einem großen Beitrag samstags abends zur besten Sendezeit über das Projekt im TV. Im Juni erfolgte ein Treffen mit Herrn Gesundheitsminister Laumann, der wiederum die kassenärztliche Vereinigung, die durch die Kampagne zuvor leider erfolglos kontaktiert wurde, mit ins Boot holte.

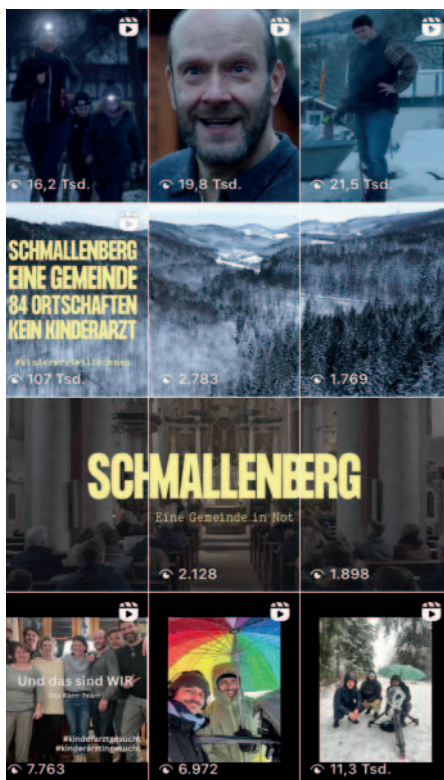




Eine kurze Euphorie entstand im Juli und August, als sich ein potenzieller Kinderarzt meldete. Er hatte von der Kampagne gehört und nahm mit den drei Frauen Kontakt auf. Ein Treffen in Schmallenberg wurde vereinbart, eine Übernachtungsmöglichkeit im Liebesgrün dankenswerterweise kostenfrei zur Verfügung gestellt. Der Bewerber wurde durch die Frauen der Kampagne begleitet und sprach mit Mitarbeitern der Stadt und des MVZs in Bad Fredeburg.

Kurz vor Redaktionsschluss dieses Beitrags erfolgte die ernüchternde Absage, da die Bedingungen für den syrischstämmigen Arzt nicht passend waren und keine Übereinkunft im Hinblick auf die finanzielle Gehaltsstruktur erzielt werden konnte. Eine Tatsache, die außerhalb der Einflussmöglichkeit der Kampagne liegt.

Auch wenn dies eine bittere Erfahrung war, wollen



die drei Freundinnen trotzdem nicht aufgeben und werden ihr Herzensprojekt weiterverfolgen, um die kinderärztliche Versorgung in Schmallenberg wieder herzustellen. Wünschenswert ist, dass in der nächsten Ausgabe der Heimatblätter darüber berichtet werden kann, dass sich eine Kinderarztpraxis in Schmallenberg angesiedelt hat.



Alle Infos zur Kampagne:
www.kinderarztwillkommen.de
 oder auf Instagram unter
 #kinderarztwillkommen